

Schritt für Schritt den einzelnen Artikeln der gedachten beiden Gesetze.

In Grünberg bei Deberan wurde am 14. Aug. ein Knecht vom Blitze erschlagen. — In Wurzen traf an gleichem Tage ein starkes Hagelwetter Stadt und Fluren. Auch schlug der Blitz in ein Haus, beschädigte eine Frau und zündete; das Feuer wurde jedoch, ehe es zum Ausbruch kam, gelöscht.

Am 15. August verunglückte auf dem Albertsbahnhofe zu Dresden ein Arbeiter dadurch, daß er zwischen die Puffer kam und dadurch so verletzt wurde, daß er noch Abends im Stadtkrankenhanse verstarb.

### Volkswirthschaftliches.

Dresden, 14. Aug. Der Doudretten-Anstalt, die durch ihre über die Antonstadt und Neustadt verbreiteten höchst widrigen und gesundheitschädlichen Dünste in jüngster Zeit so viele Stimmen gegen sich laut werden machte, ist der Betrieb bis auf Weiteres untersagt worden.

Leipzig, 13. Aug. Beim Bau einer Straße im Erzgebirge ist man auf eine fast oberflächlich lagernde Silberader gestoßen. Um weiter nachzuforschen, wurden Kuxe zu 1½ Thaler angeboten, und jetzt stehen dieselben schon über 500 Thaler, da man auf ein sehr reiches, fast gar keinen Abbau erforderndes Silberlager gestoßen ist. Reiche Steinkohlenlager werden auch immer mehr aufgefunden. (Schw. M.)

Braunschweig, 13. August. Unsere gegenwärtige Messe ist eine der besten neuerer Zeit. Sohlleder war zu guten Preisen fast vor dem eigentlichen Beginn der Messe ausgeräumt, auch die leichten preussischen und sächsischen Luche finden gute Abnahme. Der Detailhandel, durch treffliches Wetter begünstigt, welches die Ernte beschleunigt und viel Leute in die Stadt lockt, gewährt bessere Aussichten wie seit langer Zeit. Dazu kommt, daß die Ernte erfreulichere Aussichten als seit mehreren Jahren bietet, daß z. B. die Kartoffeln jetzt nur noch die Hälfte des vorjährigen Preises kosten und dadurch der Alldruck, welcher auf so mancher Familie lastete, gehoben und erleichtert wird.

Vom hessischen Odenwald, 8. August. Die Ernte fällt auch bei uns zur Zufriedenheit aus, da die Fortschritte der Krankheit der Kartoffel, unserer Hauptfrucht, sehr unerheblich sind. Die Güterpreise sind bei uns immer noch im Steigen, der Bauer ist sehr wirthschaftlich und verwendet das in den letzten Jahren zurückgelegte Geld nicht, wie der weniger sparsame Bewohner des fruchtbaren Rheinthals, zu Luxusausgaben, sondern zur Vergrößerung seines Gutes und Viehstandes. Der Bergbau ist bei uns gleichfalls sehr rührig. Mit Ausnahme eines Graphitwerks scheint jedoch die Speculation bei uns nicht auf den rechten Boden gerathen zu sein. Manche Unternehmung arbeitet mit großem Schaden, und es fehlt sogar nicht an Schwindel, jener schlimmen Krankheit, von der man in unseren abgelegenen Berggegenden früher gar nichts gewußt hat.

Thringen am Kaiserstuhl, 8. August. Seit den berühmten Weinjahren von 1834 und 1846 waren die Reben bei uns nicht mehr so hoffnungsvoll und vielversprechend, als dieses Jahr. Die Trauben sind längst vollkommen ausgewachsen und in solcher Menge vorhanden, daß wir einen Vollherbst erwarten.

Aus Oberbayern, 9. August. Die Getreidernte, die sich günstiger Witterung zu erfreuen hatte, naht ihrem Ende, und hat in den Hauptgetreidegattungen ein sehr günstiges Ergebniß geliefert. Sie kann in Bezug auf Aussehen und Menge der Körner im Allgemeinen eine sehr gute, stellenweise eine ausgezeichnete genannt werden. Der innere Gehalt der Körner, die Ergiebigkeit, muß sich erst auf der Mühle und im Verbrauch erproben, dürfte jedoch nach dem Urtheil Sachverständiger dem Außern des Kornes durchaus entsprechen.

Berichte aus Siebenbürgen entwerfen ein trauriges Bild von dem Resultate der dortigen Ernte. Der Stand der Saaten gab zwar die schönsten Hoffnungen auf eine gute Ernte, allein mehr als die Hälfte des Landes wurde vom Hagelschlag mehr und minder heimgesucht, dessen Ausdehnung seit undenklichen Zeiten nicht so groß war, als heuer. Zu diesen Heimsuchungen gesellten sich noch ungeheuerer Stürme, häufige Regengüsse &c.

Dagegen schreibt man aus Straßburg, daß die Ernte in Frankreich mit Ausnahme der überschwemmten Gegenden sehr gut ausgefallen ist, und daß die Getreidepreise sinken.

### Leopold, König der Belgier.

Mehrmals haben wir in unserm Blatte der am 21. und 23. Juli stattgefundenen 25jährigen Regierungsjubelfeier des Königs der Belgier erwähnt. Leider gestattet der Raum nicht, diese Feierlichkeiten weiter zu beschreiben; jedoch dürfte es dem Wunsche mancher unserer Leser entsprechen, wenn wir einige kurze Notizen aus dem Leben dieses allgemein hochgeehrten Fürsten mittheilen.

König Leopold wurde am 16. Dez. 1790 geboren und ist der dritte Sohn des Herzogs Franz von Sachsen-Coburg. Im Jahre 1808 trat er als Cavalleriegeneral in russische Dienste und begleitete 1809 den Kaiser Alexander nach Erfurt. Eine Drohung Napoleon's zwang ihn 1810, den russischen Dienst wieder zu verlassen, worauf er sich nach Coburg zurückzog. Als das deutsche Volk sich im Jahre 1813 erhob, um für seine Freiheit zu kämpfen und das französische Joch abzuschütteln, da übernahm auch Leopold sein russisches Commando wieder. Bei Lützen retteten dessen Curassiere die berliner Freiwilligen; bei Wurschen that seine Cavallerie Wunder der Tapferkeit und deckte bei Reichenbach den Rückzug wider den furchtbaren Anprall der französischen Reiterei; am 30. Aug. 1813 schlug er die Schlacht bei Culm mit und half 6000 Franzosen gefangen nehmen, worauf er den St. Georgs- und den Maria-Theresien-Orden erhielt, und bei Leipzig und Wachau war er im dicktesten Kugelregen. Er kämpfte mit in Frankreich bei Bar-sur-Aube, bei Brienne, bei Arcis-sur-Aube und bei La Fère, wo er dem Marschall Marmont fünf Kanonen nahm.

Nach dem Einzuge in Paris begleitete Leopold den Czaren nach England, wo er die 18jährige Tochter des Prinz-Regenten kennen lernte und um ihre Hand warb. Nachdem er während der Hundert Tage abermals auf seinem Posten gewesen und am 8. Juli 1815 zum zwei-

ten Male Verlobung 1816 sein fand. Ein eines Mißlicher Ge 6. Nov. 1 Kind zur tiefbetrübt den Eintr würde. mit einer drei Kind

Frank Bringen a Griechenl ab. — U lution bra Nov. 1830 stimmig am 22. N constitution sungsform Dranien n der Regier der Herzog lipps, mit Belgier er Deputatio stimmung der belgisch Leopold v Deputatio Krone ant Geschick als die, z einer Natio rufen zu se seit kann Position h zu trennen, Erinnerung weise von

Am 17 belgischen wurde. P tern: „Be auferlegt, o überhaupt bekümmern werden, un werde ich a abhängigf beschwor L indem er m Constitution aufrecht zu Ein sel sagt über di „Währe die Julifeste durch den 2 während sie